

in Berlin etwas „in Mode“ käme. Nun, da wäre es Zeit, daß ich nach Hause ginge, bevor ich wieder aus der Mode draußen bin.

Abends ging ich nun noch zu Beseler, wo ich Droysen und Frau, Trendelenburg, Bruns und Frau, Präsident von Strampf⁵¹, Gneist, Rudorf, dann viele junge Dozenten (Boretius, Lewis, Kühns) traf — also wesentlich Professoren. Daher war die Gesellschaft auch ganz in diesem uns wohl bekannten Genre, obwohl recht hübsch. Beseler, mein alter Literar-Antipode, benahm sich sehr freundlich und hübsch. Er und seine Frau sind noch immer ein höchst stattliches Paar. Ich unterhielt mich sehr viel mit Frau Bruns, neben der ich saß. Gneist wußte nicht recht, wie er sich zu mir stellen sollte. Er trug in seinem gewollt ernstesten Gesichte den Ausdruck eines Mannes, der weiß, daß sein Gewicht Europa erschüttert. Uebrigens waren alle sehr liebenswürdig gegen mich.

Was für einen Reiz hat all der Flitterstaat dieses Lebens für mich — keinen, nicht den geringsten. Ich betrachte es als ein schweres Opfer, daß ich auch diese Aufgabe übernehmen mußte. Nun muß ich freilich sehen, daß ich sie auch mit Ehren durchführe. —

Montag, den 11. März Abends.

Soeben komme ich aus der interessantesten Sitzung. Da Du die Reden liesest, so will ich Dir nichts weiter darüber schreiben. Nur das Eine: Bismarck's erste Rede war wirklich großartig und hinreißend, und wird auch in Sachsen jedem Vernünftigen die Augen öffnen. Die zweite Rede gegen Herrn von Münchhausen⁵² war mehr schrecklich, gewaltig und erschreckend. Bismarck sah aus wie ein Löwe auf dem Sprunge. Nie habe ich etwas an einem Menschen gesehen, was mir dämonischer erschienen wäre. Er war fürchterlich. — Man hat hier das Gefühl, daß gewaltige Dinge hier vorgehen. Das ist nicht wie der Phrasenkampf in Kleinstaaten, sondern hier vollenden sich die Geschicke der Welt! Das Gefühl ist groß und erhebend, aber mitunter bange machend. Prinz Friedrich Carl schien durch Bismarck's letzte Rede alteriert zu sein. Er sprach dann mit ihm sehr lebhaft, wobei Bismarck achselzuckend und ablehnend aussah. Auch Roon mischte sich in lebhaftester Weise hinein.

⁵¹ Strampf, v., Wirkl. Geh. Rat, Präsident des Kammergerichts. — Gneist, Heinrich Rudolf, 1816—95, Rechts- und Verfassungshistoriker, nationalliberaler Politiker. — Rudorff, Adolf August Friedrich, 1803—73, Rechtshistoriker, seit 1833 Professor an der Universität Berlin.

⁵² Münchhausen, Alexander Freiherr v., 1813—86, hannoverscher Staatsminister a. D., welfischer Politiker.